

Wir von hier – ein gutes Stück Heimat extra

Schneiden und Gärten in der Würzlay

Die Lehmer Razejunge zeigten den 3. und 4. Klassen der Sankt Georg Grundschule die Arbeit im Weinberg

Lehmen

Das Klassenzimmer der Lehmer Grundschüler wurde am 21. Februar einfach in die historische Weinbaulandschaft der Lehmer Würzlay in den Razejungewingert verlegt. Das Projekt „Rund ums Jahr im Weinberg“ ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Kooperation Lehmer Razejunge – Grundschule St. Georg Lehmen, ein Stück Generationenvertrag zwischen Jung und Alt. Seit nunmehr acht Jahren betreuen die Razejunge die Grundschüler bei der praktischen Arbeit im Weinberg.

„Das Wissen um die Vergangenheit unserer Region mit ihrer sich stark veränderten Arbeitswelt, die Besonderheiten unserer einzigartigen Kulturlandschaft der Terrassenmosel mit seiner artenreichen Flora und Fauna soll den Kindern und Jugendlichen nahegebracht werden. Gleichzeitig sollen sie auch lernen, ein Stück Verantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen“, führte der Zweite Vorsitzende der Lehmer Ra-



Schüler der Grundschule St. Georg Lehmen mit ihren Lehrerinnen nach getaner Arbeit im Weinberg. Foto: Lehmer Razejunge

zejunge Dieter Möhring zu den Hintergründen der Grundschulkoooperation aus.

Als Auftakt des diesjährigen Wingertjahres stand das Schneiden und Gärten im Razejungeweinberg an. Das fachgerechte Schneiden der Triebe erfordert Erfahrung und einiges handwerkliches Geschick. Da die Erfahrung des Schneidens bei den Grundschulern naturgemäß noch nicht so ausgeprägt sein konnte, standen die

Senioren der Lehmer Razejungen den 17 Mädchen und Jungen des 3. und 4. Schuljahrs der Sankt Georg Grundschule mit ihrer Lehrerinnen Petra Heiden und Valesca Schmidt zur Seite. Bei der diesjährigen Wingertaktion waren die Razejungen vertreten durch Gerd Ackermann, Manfred Becker, Willi Unschuld, Hermann Waldecker und Dieter Möhring.

Gerd Ackermann führte zu Beginn der praktischen Arbei-

ten eine sachkundige Unterweisung des Schneidens und Gärrens durch. Der Umgang mit der Rebenschere sieht zwar einfach aus, bedarf aber einer gewissen Geschicklichkeit. Auch der Blick, welche Rebenruten abzuschneiden sind und welche im laufenden Jahr die Trauben tragen sollen, muss geübt sein.

Alle Schüler durften sich natürlich selbst an den Rebstöcken erproben. Sie waren kon-

zentriert und eifrig bei der Sache und sparten nicht mit Fragen. Sie wollten schon genau wissen wie das „Handwerk“ richtig geht. Die Schüler zeigten, dass sie eine schnelle Auffassungsgabe haben. Die Anweisungen wurden geschickt umgesetzt, Kniffe und Tipps der betreuenden Razejungen wurden rasch aufgenommen, und das Schneiden ging zügig voran.

Gerd Ackermann ließ es sich natürlich nicht nehmen, an einigen ausgewählten Rebstöcken das Gärten in traditioneller Herzform zu demonstrieren, nach dem Motto „Wingertarbeit ist Herzenssache“. Das Gärten ist seine Spezialität. Seine langjährige Erfahrung kam den gelehrigen Schülern im Weinberg zu gute. Geschickt wurde der ausgewählte, beim Schneiden stehen gelassene Rebtrieb gebogen und mit Gärtdraht angebunden.

Zum Abschluss wurden dann noch die alten abgeschnittenen Rebstücke auf einem kleinen Feuer verbrannt. Das machte allen riesigen Spaß. Der praktische Unterricht im Razejungeweinberg, ein Stück angewandte Heimatkunde an der Untermosel. Mit Freude und Interesse schauen die Grundschüler schon den nächsten praktischen Arbeitstagen in der Lehmer Würzlay entgegen.